



**Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges  
1914**

**Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren**

**Berlin, 1923**

33. Berlin, den 25. Juli 1914. Graf Szögyény an Grafen Berchtold.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

## Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 289

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr 45 M. p. m.

Eingetr. 12 Uhr 55 M. a. m. 26./7.

Chiffre — Vertraulich

Serbien.

Unterstaatssekretär las mir heute Telegramm deutschen Botschafters in Paris über seine Unterredung mit französischem Justizminister, Vertreter des Ministeriums des Äußern, vor, laut welchem französische Regierung gemäßigte Sprache führt, hofft, daß unser Konflikt mit Serbien lokalisiert bleibt, und nur fürchtet, daß Rußland eventuell rekriminieren würde.

Eindruck der Unterredung ist im Auswärtigen Amte, daß französische Regierung bestrebt sein wird, allgemeinen Konflikt zu vermeiden.

## Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 290

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr 45 M. p. m.

Eingetr. 9 Uhr 30 M. a. m. 26./7.

Chiffre — Streng vertraulich

Serbien.

Staatssekretär las mir Chiffretelegramm deutschen Botschafters Petersburg über seine Unterredung (nach Überreichung unserer Note) mit Sazonow vor.

Letzterer äußerte sich in »maßlosen Ausfällen« gegen Österreich-Ungarn.

Die rechtliche Frage müsse von der politischen vollkommen getrennt werden, dann könne Serbien eventuell in den bewiesenen rechtlichen Fragen nachgeben.

Die Resultate unserer gerichtlichen Untersuchung scheinen ihm (Sazonow) aber mehr als zweifelhaft.

Die ganze Frage müsse vor die Großmächte zur Überprüfung gebracht werden. Serbien hätte sich nicht Österreich-Ungarn, sondern allen Großmächten gegenüber im Jahre 1909 verpflichtet, also sei Angelegenheit eine internationale und nicht eine zwischen Österreich-Ungarn und Serbien allein zu regelnde. Die Monarchie wolle Ankläger und Richter zugleich sein, dies sei unstatthaft etc.